Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Lantgreuisch gemeyn ausschreiben, Protestation, vnd vrsach. das sein. F.G. neben ettlichen des Reichs Churfürsten, Fursten vnd Stetten, ynn jüngsten des Reichs zu Speyr beschehnen abscheyd, Christlichen glauben belangend, nit haben gehellen noch bewilligen wöllen : Sampt einer Christlichen ermanung Philippi Melanchtonis an Ferdinandum, yn einer vorede der außlegung über den Propheten Danielem jungst zu Speyr geschriben,

https://hdl.handle.net/1874/433371

Lantgreuisch gemein auszschreibē. Protestation /vnd vrsach/ das sein F. G. neben etlichē des Reichs Churfürsten/ Fursten/vnd Stetten/ynn jüngsten des Reichs zů Speyr beschehen Abscheyd/ Christlichen Glauben belangend/nit haben gehellen noch bewilligen wöllen.

Wir Philips von Gottes Genaden /Landtgraue zu Hessen/Graue zu Catzenelnbogen/etc. Thünn kunth/vnd zewissen/aller menicklich. Nachdem vnd als die Römische Keyserliche Maiesteet/vnser aller gnedigster Herr /kurtzuerruckter zeit/einen gemeynen Reychstag auß geschriben/ Vnnd Churfürsten/ Fürsten/ Stennde/auff den Sontag Reminiscere/ nechst verschienen/zu Speier einzukomen/ erfordert. Dahien wir vns dañ /yhrer Keiserlicher Maiestet/zu schuldigem vnnd vnderthänigem gehorsam/eygner person/auch verfüget/ yn meinūg/ neben andern Churfürsten/Fürsten/ vnd Stenden yn den sachē so ynn oberürtem Keyserlichem außschreiben/außgedruckt/zu handlen/die selbē erwegen vnd berathschlagen/zuuerhelffen.

¶ Vnnd aber/durch ettliche der gemeltē Churfürsten/ Fürsten/ vnd Stende/des Artickels halben /wie von wegen/des schwebenden zweyspalts/ynn vnnserm heiligen Christlichen glauben/yn mitler zeit/eins gemeinnen freyen vnnd Christlichen Concilij/oder National versamlung/fried vnnd einikeyt ym Reich zuerhalten/auff die wege zu handeln/auch volgends mit zuthůen Keiserlicher Maiestedt/Stathalters/vnsers besonder lieben Herren vnnd Ohems/ Künicklicher Durchleüchtikeit zu Hungern vnd Behem Vnd yhrer Keyserlicher Maiestet verordenten Orator vnd Commissarien/zeschliessen fürgenommen/dardurch der abscheid/so vff vörigem vnd nechstem daselbst zu Speir gehaltnem Reichßtag berürts Articuls halbē/ einmütticklich auffgericht vnnd beschlossen/ mehr verändert dann erklert worden.

¶ Vnnd dan wir auß vielen tapffern vñ großwichtigen vrsachen/vnser gewissen vnd pflichte/damit wir Gott vnserm Schöpffer verwandt/belangende/von vnns auff obgemeltem yetzt gehaltnem Reichstag/ nebenn andern vnnsern freünden/ Nemmlich/ den Hochgebornen Fürsten/ Herrn Johansen/ Hertzogen zů Sachsen/des heyligen Römischen Reichs Ertzmarschalck/ vnnd Churfürsten/Landtgrauen ynn Düringen/ vnnd Merckgrauen zu Meissen/Hern Geörgenē Merggrauen zu Brandēburg/zů Stetin/ Ponern/der Cassuben vnd Wenden Hertzogen/etc. Hern Ernsten vnnd Hern Francison/gebrüdern/ Hertzogen zu Braunschweig vnd Lunenburg/Vnnd Fürst Wolffgangen zu Anhalt/vnsern lieben Ohemen/ Geuatter vnd Schwegern/fürgetragen/ yn obangezeygten gemeynen abscheyd/ nit haben zehellē noch willigē küeñen oder mügē.

Vnnd der halben/widder solche fürgenomne vermeinte veranderung des vorigenn Speyrischen abscheyd/ vnnd die anderen angehenckten beschwerlichen Articul/ mitt sampt vnsern freünden obgenant/ vnd vnder andern/auff form auch lauts vnnd ynnhalts/wie nachfolget/öffentlich protestiertt/ Wölcher protestation auch ettliche der Erbarn/frey/vnnd Reychsstette. Gesanndten/ Bottschafftē/sich anhengig gemacht/ Auch die selbig/gemelter vnserer freünde/vnd vnsere gethane Protestation / zů den Reychs Acten vnd hendeln haben antworten lassen/ Als nemlich.

Die weyl wir aber befunden/das eüwere

liebte vnd yhr/auff yhrem fürhaben/yn dem vermeynen zuuerharren/ Vnnd aber vns/ auß fürgetragen tapffern vrsachen/ vnd beschwerden/die wir yetzt allenthalben widerumb erholet/vnnd erneüwet wöllen haben/ beyde/der gewissen halben/Auch das söllich eüwer Liebden/vnnd eüwer vürnemen/von wegen obgemelts schwebenden zweyspalts/ zu erhaltung friedens vnd einekeit/yn mitler weyl des Concilij nitt diennstlich/keines fügen/noch zu thün sein will/das wir darin gehellen/oder willigen soltten/ Zü dem/das wir nach gestallt des handels/vñ beuor über den obberürten nechstenn Speirischen abscheyd/dasselb nicht verpflicht sein/ sonderlich on vnser mitbewilligung auß gemeltem nechsten alhie zu Speir gemachten abscheit zu schreyben.

So bedencken wir/das der vil berüten beschwerungs halben/vnser hohe vnmeidliche noturfft erfordert/wider angezeigt/ ewer liebden vnd ewer/als von wegen gemelts nechsten abscheyds/nichtig vnd machtloß/ vnnd vnnser/auch der vnsern/vnd menigklichs halben/vnbindng furnemen/ öffentlich zu protestiren/als wir auch hiemit gegenwertiglich thün/vnd das wir auß vorgewäten vrsachen darein nicht wissen/konnen noch müger gehellen/Sonder gemelt ewer liebden vnd eüwer furhaben/vor nicht vnd vnbindig haltē gegen ewern liebden vnd euch hie mit protestiert haben/vnd wöllen vns gleich wol ynn den sachen der Religion/ynn mitler zeit/gemelts gemeinen vnnd freyhen Christlichen Concilij/oder national versamlūg/vermittelst Göttlicher hülffe/vermöge vñ ynhalts/ des berüren Speirischen abscheids jn vnseren Oberkeiten/auch bey vnnd mitt vnsern vnderthanen/vnd verwanten.also halten/leben/vnd regiren/wie wir das gegen Got dē allmechtigen/vnd Römischer Keyserlicher Maiestät vnserm aller gnedigsten Heren/ getrauwen zuuerantworten. Waß auch d Geistlichen zinße/rennte/gülte/vnd zehend/ vnd den friden belangent/ Vnd jnn vielgemeltem nechstem Speyrischem abscheyd/ verfaßt vnd außgetruckt ist/ wöllen wir vns ynn alle wege/auch vnuerweißlich erzeygen vnd halten.

¶Die weyl nün obgemelte vnnsere liebe freünde vnd wir vns neben angezeygter vnser Protestation/vorgemelten andern Churfürsten/Fürsten vñ Stenden/vorbehalten/ vnd offentlich bedingt haben/ solliche vnser gethone protestation/sampt vnsern beschwerungen/die wir ynn schrifften vorgetragen/ an die Römische Keyserliche Maiestet/ vnsern aller gnedigsten Herrn/gelangen/auch sonst offentlich auß gehen zu lassen/ da mitt menniklich wissens entpfahen möchte/ das wir yn die obangezeygte handlung/ nitt gehellet noch bewilligt haben.

¶So wöllen wir sölch vnser anzeygūg/ mit diser vnser offen schrifft/ darum̄ gethan vnd kunth gemacht haben/ damit mennigklich vnnd jederman desselbigen/ Vnnd das wir bey dem abscheid des vorigen Speirischen Reychs tags pleiben seind/ wie wir auch hie mit thün/wissens trage/ Vnnd wöllend mit der hilffe des allmechtigen/ ynn sachen vnsern glauben belangend/vor vns selbs/vñ mit vnsern vnderthanen yn mitler weil/des gemeynen freyen vnd Christlichē Concilij/ oder National versamlung/also leben/regiren/vnd vns mit dem selbigen halten/wie wir das gegen Gott dem allmechtigen vnd Römischer Keyserlicher Maiestet/vnserm allergnedigstē Heren/vertrawen zuuerantworten. ¶Zu vrkunt vnsers hierunden getruckten Secrets/Am funfftē tag May/ nach Christi vnsers Seligmachers geburtt/ jm fünfftzehenhundertsten/ vnnd neün vndzwentzigsten Jare.

Dem großmechtigen Künig zů Hungeren vnd Behemeu / Ertzhertzogen zů Östrich / Herrn Ferdinando Wünschet Philippus Melanchthon Heyl vnd Seligkeyt.

DIeweil vß gemeyner vnd alter gewonheyt allerley bücher den großmechtigen Fürsten vñ Königen pflegen zůgeschriben werden / Wird villicht nyemandt meyns fürnemens vrsach fragē / warum̃ ich diſe meyne außlegung vber den Propheten Danielem vnder deinem namē an tag geb / Es iſt allweg der güten kunſte ein ſolch würdigkeyt geweſt / dz man glaubt hat keyne beſſer / denn eben die ſchrifftliche / gabe den Fürſten mügen vbergeben vnnd fürgetragen werden / Vnd ſeint diſer meynunge nit wenige noch vrſachen / Deñ die weyl on die güten kunſte vñ die ſchrifft / keyn Gottes forcht oder glaub geleret / keyn gerichte erhalten / keyn geſetze (welche alle denen / ſo regieren zů ſchützen gebüret) außgelegt mügen werden / iſt auch diſe ſorg vnd trachtung / das man die abnemende ſtudia widerumb erwecke vnd vnderhalte / den Fürſten zůgehörig angeſehen wordenn. Alſo haben nün die gelerten jren bücheren der Künige vñ Fürſten tittel vñ namen fürgeſatzt / vmb viler vrſach / doch zum allermeyſtē vmb deß willen / das ſy anzeygten / das die güten künſte / dero zů erhaltung gemeynes nutzes hoch hoch von nöten iſt / auch von denen / ſo dem ſelbigen fürgeſatzt ſeind / ſolten beſchutzt vñ beſchirmbt werden / Es iſt aber in ſo groſſer mancherleyheyt viler kunſte vnnd ſchrifften kein ander / die da mer den Fürſten gezieme vnd zůſtehe als eben die ſo die forcht Gottes vnd den glauben leret / diſe gebürt jn in ſonderheyt zů wiſſen vnd zů verfechten / Derhalben nün hab ich dir / großmechtiger Künig / diß mein büchlin zůgeſchickt / in welchem ich den Propheten Danielem hab außgelegt / welcher / on das / das er von Chriſto ſo eben vnd ſcheynbarlich propheceyet / auch vil gebotte vnd exempel / ſo den Fürſten heylſam vnd dienſtlich ſeind / ſetzet.

¶ Ich vernem von denen / ſo dein ynnerleben kennen / das du gern die alten Hiſtorien vnd lobliche Poetiſche gedichte liſeſt / vñ vnder ſo groſſen gemeynen geſchefften dir offt ein kleyne weyl / darinn du ſolchs thůſt / abſtelleſt / Wie ein löblich ding das ſey / kan ich mit keynen worten gnůgſam erfolgen / Es kan jo / on übung vnd brauch der kunſte vnd ſchrifft / keyn weißheyt / wil ich doch yn einem Fürſten fürnemlich erſcheynen ſoll / vollkommen ſein / Alſo hat gethon dein anherr Maximilianus / keinem auch vnder dē beſten / beyde Kriecheſchen vnd Römiſchen Fürſten / nachzůſetzen / Diſer pflegete / auch in den gezelltē / wañ er kriegete / zů leſen / vñ mit gelerten leůten / nit alleyn von den dingen vnſern glaubē belangende / vnd allerley art weyß vnd wege / wie man den gemeynē nutz erhalten vnd regieren ſolt / ſunder auch von geringern vnd vnnotigern künſten / als vom lufft des hymmels / von andern natürlichen dingen / von Hiſtorien / vnterredung zůhaben / Es war keynerley / das einem freyhen adlichem menſchen zů wiſſen zůſtehet / deß er ſich nit gefliſſen hett. Die weil du aber / beyde durch deine ſelbſt yngeborne gůte / vnd diß exempel angeregt / die kunſte ſo emſig liebeſt / hab ich mich vermůtet / du werdeſt ab diſem Propheten Daniele kein abſchühen tragen / Iſt das denen / ſo in gemeynem regiment ſeint / zůtreglich / das ſie von Platone vñ andern bſchribene gebotte rechte vnd ſatzung / wie man landt vnd leůth regieren ſolt / halten / wie vil nützer vnd beſſer

verwissen den Danielem/in welchem so vil hymlische gebotte seint/on welche kein fürst sein herschung recht schaffen vnd Christlich füren kan/ Die Philosophi haben wol von den rechten/von der gesetzen billigkeyt vnnd anderen vilen dingen / so mit der vernunfft zů ermessen seind/ feyn vnd fleyssig geschriben/ Aber von dem willen Gottes haben sy nicht können anzeygen/das in den gemüten der Fürsten einen vertrawen oder forcht zů Gott möcht wircken oder fouten/ Die Philosophi vrteylen vñ zeügen das die Künnigreyche durch menschlichē radt oder zůfellig glück gestifft sein / diser Prophet aber sagt das Gott die reyche setze vnd verwandele/dz Gott der Künige hůter sey vnd sein Engele sende die Künige zů bewaren/ Welche burge / welche zwenger vnd welle beschützen einen Fürsten also wider alle gefare / als die sprůche / die da jn glauben heyssen/das er vō Gott beschirmet werde: Deñ also soll man die sprůche verstehen / das sy nit allein yn zů gehörig/sunder auch vff vns zů ziehen sein/ Hye in disem propheten werden der gleubigen vnd gottlosen Künige widerwertige anschlege vnd außgeng fürgehalten/ vnd abgemalet die eynherrigen herschunge / Welcherer nachfolgung der Prophet vor so vil hundert jaren hat abgesehen/das er anzeygte in was zeyt Christus kommē solt/ Er zeügt an jn zůkünfftig in den letsten zeyten/ wañ eyn reych sein wurde das fehrn vnd weyt wütete vnnd die heyligen verdruckete/ Das diß das Saracenisch vnnd Türckisch reych sey/ kan nyemandt zweyffeln/ Es hat aber der Prophet die gottseligē wöllen trösten / das sy nit durch die glory oder brächtige ehre des gottlosen reychs geergert/den glauben hinliessen/ das sy nit meyneten sich allein durchs glück vñ gött vnbewust in widerwertigkeit bracht werden/das sy nit gedechten das einer solchen tyranney glückseligkeyt stetz wären solt/ Zů letst das sy auch wusten wañ solchs reich in seiner höchsten ehr vñ gewalt stehen wurde/das dañ Christus die lebendigen vnd todten zů richten bald kōmen solt. Wie ist aber die predig Danielis so künigklich / damit er den Assyrischen Künig zur rew vermanet/ Freyhe/spricht er/ oder ledige dich von deinē sünden durch die gerechtigkeyt / vnnd durch gůtthate gegen die armen beweysenn / Er schreibt vns nit für/ newe sitte oder weise/ noch eynige Ceremonien / sunder begreiffe kurtzlich vnd feyn die gantze sum̄ der waren Gottseligkeyt/ deñ er nennet vom annbegin die gerechtigkeyt / das erkentniß Gottes vnd den glauben/durch welchen wir in gnade vō Gott auff genomen werden / So der glaub von Gott verlauhen vnnd geben/ist/vberig das ein yederman seyner berüffung diene/ sein ampt fleyssig außrichte/ Vnd die braut (wie jm sprichwort ist) die er vberkommen hat/mit höchstem fleyß ziere. Es ist aber der Künig berüffung/recht richten/die vnschuldigen straffen/ Frid stifften/vnd das burgerlich regiment mit gesetzen vnd wapen befestigen. Söliche güte werck/sölche almüsen/ gebeüt er das ein Künig seinen armen vnd verdruckten vntersassen/ soll erzeygen vnnd reychen/ Es kan dem menschē nit bessers gedeyen/ deñ das er in geheürem frid beschutze vnd zů billichem rechten gehandthabt vnnd verdetingt werde/ Dise vnd der gleichen vil andere sprüch wirdestu hye finden /alle entweder zum erkentniß Christi/oder sunst den gemeynen nutz zů regieren fast dienstlich/ welche die weltklügen gelertē nit haben angerürt/ Derhalbē zweyfeln ich nit / es werd dir diß gelesen büchlin Danielis ein großen lust bringen/ Ich hab kurtze anzeygunge begriffen durch welche an etlichē duncklen stellen ein geheller verstandt erfürleüchte / Es seind vil auß vilen aller zeyte historien / soll man den den Danielem recht verstehen/an zůziehen / welche du mit so vil erreiche grossen sorgen beladen / Ja mit so vilen kriegen verwicklet/nit kanst süchen. Wiewol ich hie mit dir meinen vnderthenigen dienst vnnd fleyß hab wöllen anzeügen / so hab ich doch ein ander vil besser vnnd nötiger vrsach an

dich zů schreiben. Es werden võ vilen auffs höchst geneydet vnd verhasset etliche so yetzt die heyligen schrifft reyn handeln / wider welliche die welt yetzt etliche lesterer / die Fürsten allenthalben ergrymen / ist kein grösser sünd denn die rechtschaffne ware leer vnsers glaubens annemen vnd bekennen / Vnd yetzt etliche jar her haben vil frommer leüthe begeret ein billicher fürnemen / etlicher prelaten / so die yetzige zerspaltunge der Christlich gemeyn durch allerley ander weyß gern woltē verdrucken / denn das man jre lere nach rechter ordnung solt verhören vnd vrteylen / Es wer aber nit allein bilcher / sonder auch dem gemeynē fride zůtreglicher / die leerer erkennen dann mit mandaten erwürgen. Es kan so kein bestendiger frid sein / so in den Christlichen gemeynenden falsche dunckele vnnd wane einwurtzeln. Derhalbē schick ich nun diß büchlin / das ich der leer / dar inn ich wander / dir einen scheyn võ beweyß zeüge / Vnd hab gedacht dich zů bitten / das du fleyß anwendest / das dise yetzige zerspaltungen mügen zů verhör vnnd eynmütigem vertrag kommen.

¶ Vnd meyne diß von dir nit allein darumb gebetten werdē / das du nehest K. M. deinem brůder / die vberst stett eynhabst / sonder vil mehr das deine gerechtigkeit in allen landen mit hohem lob gepreyset wirt / die selbig wil sich gebüren / den fromen vnnd vnschuldigen zum verstandt zů erschiessen.

¶ Nun bitt man nicht anders / deñ welichs nit allein in den Athenischen gesetz tafeln / sonder auch in aller mennschen gemüt vnd hertzen Göttlicher weyß von oben herab eyngesetzt ist / das man beyden teylen wolt gleich gehör geben. Wann du / was eins yeden leer ist / verhöret vnd erkant hast / kan ein gewisser vnd sicherer vrteyl gefellet werdē / Allermenglich begert / das ein gemeyn frey Christlich Concilium angesatzt werd / wo aber das in disen geschwinden leüffen nit sein kundt / möchte meyns bedunckens / der Christlichen eynigkeyt also geraten werden das durch der obersten Fürsten befeheel / etlichen frommen vnd gelerten mennern / dise sach / darüber zů richten / heymgestellet wurde / Etliche wüten so hefftig wider die / so nit alle võ gemeynen pobel angenomene dunckele erhaltē / sam ob nye nicht böses so vil hundert jar her in die Christlich kirch eingerissen wer. Es haben die Münch vil ding gelert / die dem Christlichen glauben entgegen vñ schedlich seind. Vil ding seind auch mit der zeyt / durch den langen brauch angenommen worden / so mit dem Euangelio nit einhällen. Ja kurtz vmb / die Christlich leer ist mit vilen Gottlosen satzügen vnd dunckelen gantz vñ gar beschmeist vñ besuddelt / Nun wils aber denen / so entweder der kirchen vorsemt / oder das weltlich regiment haben / gebiren / hier in ein ernstes auffsehens zů haben / das die Christlich leer dem armen eynfaltigem volck auffs aller reyneſt möchte fürgetragen werdenn. Derhalben wöllest du hochgepreyseter Künig / vmb der eer Gottes willen / mit allen krefften der trachtung vnd sorg anleygen / das du nach gereyngeter leer Christi / eynen gemeynen frid stifftest: Nichts angenemers kanstu Gott tůn / Nichts das die nachkomend welt in evigem gedechtniß wird loblichers von dir sagen. Nichts / das dem hauß von Ostrich kundt wirdigers widerfaren. Es hat jo allweg das Östrisch blůt in Christlicher mildt vnd Göttseligkeyt eynen fürtreffenlichen rimb gehabt / was kan nun ein Christlicher first bessers thůn deñ einen gemeynen frid stifften / vnd verschaffen das die leüthe in vngefelschter leer recht vnderwisen vnd angefürt werden. Christus nennet die fridstiffter selig / vnd kinder Gottes / Wo du mit disen worten angereytzt vnd erweckt / den yetzigen vnfrid wurdest brechē / wurde Christus hynwider zů dir neygen / võ aller deiner ratschlege in den aller dapfferſten hendelen / so du vmbs gemeynen nutzes willen / dem selbigen Christlich võ wol vorzůstehen / auff dich geladen hast / glückselig waltenn. Wo aber

yemand meynet das diſe zweytracht möcht geſtillet werden / ſo das ander theyl mit gewalt vndertruckt wurde / der jnet / meins bedunckens / über die maß / Das würde wol diſer kranckheyt ein bequem artzney ſein / das man / nach dem die leer der gebür nach / gantz theylt wer / die leüthe recht vnderweyſe / deñ ſy begeren ſchlecht vnderweiſen vnd geleret werden.

¶ Vnd es zemit vñ ſteet auch den Chriſten wol an / die jrrenden mehr zů vnderweyſen / deñ vmb zebringen. Widerumb laſſen ſich etliche anſehen / als das ſie Gottes ſpytten / die nit leren wöllen / ſonder dringen allein anzünemen das jn nutzlich iſt / obs recht oder vnrecht ſey / dunckt ſie ein nerriſch vnd lecherlich frag ſeyn.

¶ Ich wil hie nyemant verdetingen / Ob yemant vnder dē ſcheyn des Euangelij auffrür erregete / den Fürſten jren gewalt verkeinerte / ob yemandt ſag ich ſich vnderſtüwe främbde güter vnder ſich zůbrechen / vnd der geyſtlichen eynkommen in einen böſen gebrauch zů wenden / der leyde ſeiner vbelthat verdiente ſtraffe. Allein will ich das gebeten haben / das in diſer groſſen mancherleyheyt der zerſpalten leer jrgent ein weg fürgenomen werd / dadurch ein ſölche eintrechtigkeit möcht entſpriſſen / das auch die zweyfelhafftigen vnnd wanckelenden gewiſſen rig vnd frid finden mügen. Diſe ſorg vñ trachtung ſtehet den Chriſtlichen fürſten zů. Tero du keinem mit macht vnd landt weicheſt. Vil aber mit gerechtigkeyt / mildt vnd güte (welchs der Künig ware zierede ſeind) vberwinneſt. Du kundeſt keine langweriger ſiez zeychen auffrichten / deñ diſer gütthate noch folgend gedechtnuß ſein wurde / weñ du der Chriſtlichen kirchen jren frid widerbrechteſt / vnnd alſo widerbrechteſt / das er möcht beſtendig bleiben. So offt du deiner vorfaren gebildniſſe anſchaweſt / kommen dir on zweyfel ettliche vor / die da / auff das ſie die erwachſene jrthumb vnd ſpaltung außreteten / Concilia angeſatzt / vnnd zů ſamen bracht habenn. Diſer exempel ſolten dich billich ermanen / was zů diſen ſachen einem Chriſtlichen fürſten zůthůn ziemete / vñ wz dem gemeinen nutz aller fürderlichſt wer.

¶ Diß hab ich vngeſchickter weyſe villicht / aber doch auß Chriſtlicher wol meynung / zů dir geſchriben / vnd bitten dich / du wolteſt mir diſe mein küne freyheit nach deiner gůte zů gůt halten / denn hatt ye ſunſt ein klag ſtatt gehabt / hat ſie die yetzige meine in diſer zeyt darinn (wie der Poet ſingt) Die weißheyt iſt hinweg getriben / dauor gewalt vnd auffſatz bleiben. Chriſtus vnſer Herr geb allen Fürſten einen fridſamē vnd glaubigen ſynn / Amen. Geben zů Speir / Anno. M. D. xxix. Am zwentzigſten tag jm Appryll.

Volgt deren von Zürich außſchreyben.

Allē Chriſtgläubigen Menſchen / vnd in ſunders denen ſo in vnſer Eydnoſchafft von Orten vnd zůgewanten wonend / wünſchend wir Burgermeyſter / Radt / Burger vnd volck von Zürich / Gnad vnd frid von Gott / mit nachuolgendem fürtrag. Als menclichem bewüßt wie die von Vnderwalden mit fräfler vermeſſenheit / mit jr Paner / vnd was ſpieß vñ ſtang tragen mocht / vffgemacht / vnd wider alle Pundt / Eer / Eyd / nachpurſchafft / wider alle Rechtbott / freüntliche vermanung vnd anſtall / vnſeren getrüwen lieben Eydgnoſſen vnd Chriſtlichen Mitburgeren zů Bernn / in jr land gefallen ꝛc. Vnd wie ſich die ſach zů friden geſchickt / genante vonn

Bernn

Bernn sich gegen jnen gantz gnädigklich geneygt/auch wir in hindrung des fridens nützig anders fürgenommē/weder verdingen/das sy künfftiger zeyt wider die warheyt des Euangelij weder pratticirtind noch handletind/vnd sunst weder an jr Eer/die sy doch übel bewart/noch an leyb noch an gůt zůbeschweren fürgenomen. Harwiderumb aber sy mit stoltzem gmůt vnd geböch/nit allein alle freündtliche meynung veracht/sunder auch in hangendem friden/mit den Ferdinandischen/sampt den andern vier Orten/Lucern/Vry/Schweytz vnnd Zug/einen Pundt gemacht vnseren glauben ze durächten/vnd mit namen vßgedingt/was sy mit gedachtem Ferdinando hye diset Reyns in vnserē landen mit einander gwünnind/sölle der fünff Orten sein/Darin leichtlich erwegen wirdt/das sy vns willens vō dem vnseren mit eim främbden zůg zetringen/welches doch wider alle natürlichen Recht ist/nit allein widder die Pündt/das sy vnseren erbfyenden/wider welche wir so offt von anfang vnser Eydgnoschafft/mit gantzen trüwen bey einanderen gestanden seind/zůgfallē/vns zů höchstem nachteyl vñ grundtlichē verderbē. So doch wir das Burgrecht mit den frommen von Costentz/mengklichem vnschädlich/aber eyner Eydgnoschafft zů höchstem gůten vnd friden gemacht. Vnd in dem Christlichen Burgrecht gar nit für genommen yemants ze durächten noch vehen vmb des glaubens willē. Sy aber schon vnser land geteylt habend/vnnd die bärenhaut verkaufft ee sy dē bären gestochen. Es ist auch demnach mengklichem bewüst/wie die fünff Ort vnns yetz vil Jaren här geschmächt/gelestert/geschediget/vndertruckt vnd mancherley wegen veracht vnd angriffen/welches wir jn xxv. Artickln offenlich haben lassen vßgon/in denē wir so warhafftig alle stuck dargethon/das kein frommer noch warhaffter/einigen straffen oder der vnwarheyt schelten mag. Noch haben wir über dise vnerberen handel alle betrachtet/ was vnser Herr Christus Jesus vmb vnsertwilen erlitten/vnd vns/so verr wir eynigerley besserung an jnen gsehen hettind/verwegen zů der eer Gottes sölich vnleydenlich sacherze verteüwen vñ dulden. Aber so wir auch jdhar mit schwäreren vnlydenlicherē sachen/von jnen angriffen/wie hernach volget/wil ich ye zů vndertruckung des Euangelij/vnd gmeyner grechtigkeyt so bärlich langa/das wir Ee dē tod söllend lyden/weder ds vnerber leben einē tag vürgang lassen hben vor Gott vnd der welt. Erstlich/als ivergangnem vmbryten zů fünff Orten/vnsern lieben Eydgnossen Botten gen Vnerwalden kommen/haben sy Zürich/Bern/Basel/vñ Straßburg schilt an ein galgn ghenckt/offenlich funden. Vnd da sy geragt/worumb sy das lyden/ist jnen zeantwrt worden/Es jrre sy nůtzig.

¶Zům andern/habend sy ein nüwe rott vffgricht/die tragend zů eim zeychen einen Danast im hůt. Da hat ein redlicher gsell auß nserem Freyen ampt/vnwissend das ein slche conspiration vñ rottung habend/ein Stechpalmē estlin vngfärd im hůt gen Zugzů merckt tragen. Also sein über jn gefalla die mit den Dannesten/vñ jn jämerlich bel geschlagen/vnd alle die vō der rott/nit gfridet/wie daß die pünd vnd eins yedē Eydwordert/sunder ein sölche schalckhaffte verrirrung vnd blodren angehept/das weder fomen noch vnfromen/so sy es hörend/erledenlich ist. Ja wir von Zürich seygend ketze/nit alleyn des kätzerischenn glaubens hall/vō des wegen vns nyeman sölte leben lassn/sunō auch vnuerschämptlich geredt/Sy wöltend wellich vnserem glauben anhieigend/kū vnnd merhen gehydt hettend. Vid das hatt nit nün einer gethon/sunder jro vil. Noch bleybt es alles vngestrafft.

¶Zum dritten. Als etliche vnser Burger zů Schwytz schuld jnzeziehen gehebt/seird sy vnuersehenlich on vorgenden zwytracht in jr angsicht geschlagen das sy blütruns worden/vnnd die blawen streychmal

barcheym gebracht. Vnd ist das allweg vnder vil leüten geschehen /vnnd hat nymmant frid genomen / Ja Amman Rychmut hatt es selbs gethon. Es ist auch der selben schuldner einer/ vff fryem väld vō einen angerant mit zucktem schwärt/ dz er ermüscht vnnd mit gfächt so vil sich braucht / das der feynd müd worden/vnnd doch jn vß bi hat lassen hingon/da aber wol ze vermessn ist/ wie jämerlich er vmgebracht / wo er schnit also geweret das er den feynd müd gemacht hett.

¶ Zům vierden. Haben die von Swytz herr Jacoben Keyser den man gennnet Schlosser/ ist siben jar hinder vns einpfarrer ze Schwertzenbach gewesen/ frijtags Meyen in Vrtznacher herschafft gefngē/ vnnd im verheissen gen Vrtznach zefren/ nach vermög jrer freyheit/dann er sunē ein geborner Vrtznacher ist / das sy nit gealtē/ sunder mit gwalt gen Schwytz gefürt/ wie wol sy yetz Vrtznach nit beuögtend / sonder Glaris. Vnd wiewol wir sy mit vnserrnstlichen Radsbottschafft vnd geschrifften angesücht/ vnd nach den pündten die ein edes volck/gricht/ huß/hoff/ꝛc. bey jren gerechtigkeyten bleyben lassend / erfordert/ das sy den genanten vnserern pfarrer widerumlgen Vrtznach staltind/hindan gesetzt dz wibillicher begert hettend das sy in frey liessnd/ so doch jnen die gfencknuß yetzmal/so siden vogt nit da habend/nit zimpt /haben sy och den frommen man jämerlich vff den rij. tag Meyens verbrennt. Vß keiner anren vrsach weder das er ze Oberkilch im Gastal Christenlich gelert/ vnd habend aber di vō Oberkilch mitt einhälligem mer zů jem pfarrer vnd predicantē erst benempten herr Jacoben angenommen / doch erst zů Sunt Martins tag vffzeziehen vnd die pfrüw ze niessen. Es habend auch die frommen lüt vß dem Gastal denē von Schwytz jres gaubens halb recht gebottē vff die von Schwytz selbs vnd die von Glaris/ noch habend sy söllichen fräuel an jnen vnnd vns über alles rechtbott begangen.

¶ Zům fünfften. Als die vögt von Vnderwalden yetz vff den sechsten tag Brachmonets / haben wellen in den ämpteren im Ergöw /vnnd ze Baden vffryten / vnd aber noch in offner vech mit vnsern Eydgnossen vnd Christlichen Mitburgern von Bern/ vnd mit vns vnuerricht stond. Habend wir früntlicher meynung gen Lucern geschribē/ das wir nit gestattē wöllend dz sy vffrytend. Habend die von Lucern vnserē Botten one antwurt heym geschickt / darab lychtlich ze nemen/das sy den vffrürischen pündtbrüchigen Vnderwalderen bystendig sein /vorgenommen habend.

¶ Zům sechsten. Habend die von Schwytz offenlich haruß gelassen gegē herren Jacobs freündtschafft/ sy wöllend vnns starck gnůg sein/die Walliser gegen dē Berneren richten/vnd den Keyser an Zürich.

¶ Zům sibenden. Habend sy vff achtenden tag des Brachmonats ein tagleystung schon angeschlagen / vnd bottschafft verordnet gen Waldshůt zů den Keyserischen/vnd da von eim kriegschen anschlag ze handlen/ dz vns der Keyser vssert Rhyns har angriffe/vnd sy innerhar. Deß wir gůt wissen tragend / dañ sy ersten tags Brachmonats dariñ offentlich geradtschlagt. So wir ja über alle zůversicht der beßrung/mit schaden vnser vnd der vnseren befindend / das sy nit allein wēd gricht noch recht friden noch pündt haltend/ sunder über das alles vns ze bekriegen/verderben vñ zerstören trachtend/ habē wir vns/wiewol schwärlich/ dañ wir nit vnbericht was vß kriegē volget/ye müssend verwegē/da mit mir vñ die vnsern bey freyheit vñ grechtikeit blyben mögē/ sy zů überziehē vnnd straffen/das die so weder regieren mit grechtigkeyt/ noch sich mit vnser gedult besserē könnend/mit der straff gezüchtiget werdend. Es sol auch mencklich wissen das vnser meynung nit ist das wir raubens / brennens oder schlagens/ gegen yemant gesinnet sygend / sunder allein auff die vrsächer

diser vnbillichen dingen ze ziehen vnd dringen / als fürnemlich die Pensiöner seind. Wöllend hiemit vermanet haben alle denen rechts vnnd billichs gfalt / das sy vns zů solchem fürnemen hiflich sein / vnd sich des kurtzlich versehen wöllend / das wir allein vff die fünff Ort ziehen / vnd die jren freüntlich / so es sein mag / vnd an leyb vnd gütt vngeschediget / vnnemen / vnd demnoch in den Orten die genanten hauptsächer straffen. Wo vns aber hyerinn widerstand bewisen / wöllend wir mit hilff des Allmechtigen Gottes mit leyb vnd gütt an sy setzen / vnnd gegenwürtiger vnd künfftiger welt ze verston geben / was do sey alle treüw / pündt vnd glauben brechen / vnd das keyn höher Gottsdienst sein kan weder frombklich leben / vnd gmeyne grechtigkeyt mit schaden selbs schirmen. Wo vns aber in den zů gewanten genanter Orten nit widerstanden wirt / wöllend wir mencklich bey jren freyheyten vnnd grechtigkeyten lassen blyben / Ja wo man über billigs beschwert ist / ringeren / vnd freüntlich bedencken. Des walt der gütig Gott vmb deß Er willen / wir solchen kosten vnnd gfaär vff vns nemen / in hoffnung er hab die alten krafft vnd gnad die seinen bey gerechtigkeyt ze schirmen / werde auch das gütwillig thün.

1854952